

Wie das Haus Friesach Nr. 60 (Fleischbankgasse 4) in den Besitz der Familie Kattnig/Wünschmann kam Besitzverhältnisse seit fast 200 Jahren; 1829-2025

Die direkten Vorfahren sind in der Folge **fett und kursiv** formatiert.

Für das Verständnis der untenstehenden Zeilen wichtig: Jede Gewerbeausübung war grundsätzlich an den Besitz einer Liegenschaft/eines Hauses gebunden (Realgewerbe, radiziertes Gewerbe) und das Gewerbe konnte mitsamt dem Haus ge- und verkauft werden.

Der besseren Übersicht halber sind hier nur die in Bezug auf das Haus Friesach 60 relevanten Vorfahren der drei Schwestern Sigrun, Inge und Anni Kattnig angeführt:

- *Ur-Ur-Urgroßeltern: Johann Pirker & Josefa Marko*
 - *Ur-Urgroßeltern: Josef Pistumer & Magdalena Pirker*
 - *Urgroßeltern: Alois Pistumer & Maria Leschnig/Zechner*
 - *Großeltern: Jakob Bacher & Berta Pistumer*
 - *Eltern: Hans Kattnig & Irma Bacher*
-

Um 1825 kam der im Jahr 1800 in Gritschach/Seeboden bei Millstatt geborene **Josef Pistumer** nach Friesach. Die Familie Pistumer war zuvor seit Jahrhunderten in Seeboden ansässig gewesen.

Am 26.10.1829 heiratete **Josef Pistumer** die in Friesach geborene Theresia Deinsperger und lebte mit ihr zu diesem Zeitpunkt im Haus der Brautmutter Elisabeth Deinsperger am Hauptplatz 16 (Konskriptionsnummer 91, heutzutage Sparkasse). Die Brautmutter Elisabeth Deinsperger verstarb am 20.01.1835. Daraufhin wurde Josef Pistumer als Eigentümer des Hauses Friesach 91 eingetragen (siehe Grafik im Anhang).

Im Mai 1842 kaufte er **Johann Pirker** die Kaffeesiederberechtigung ab (AT-KLA 229-C-382 Ak), einige Jahre danach sollte er dann dessen Tochter ehelichen.

Im Jahr 1843 erwarb **Josef Pistumer** von Herrn Johann von Socher das Haus mit der Konskriptionsnummer 54, heutzutage Hauptplatz 11/Villa Bucher, um 2.000 Kronen (AT-KLA 229-C-394 Ak). Mit diesem Haus erwarb er auch zwei an das Haus gebundene Gewerbeberechtigungen: das Gast-, Brenn- und Brauwirtschaftsgewerbe sowie das Eisengeschmeidhandlungsgewerbe. Er wohnte mit seiner Frau Theresia in diesem Haus und die beiden betrieben die Gastwirtschaft „Weisses Lamm“.

Im Folgejahr 1844 erwarb **Josef Pistumer** von einem gewissen Nepomuk Bartl das Handschuhmachergewerbe im Tausch gegen das offenbar ungenutzte Eisengeschmeidhandlungsgewerbe, er war nunmehr also Handschuhmacher und Wirt.

Am 16.03.1851 verstarb seine Frau Theresia. Die Ehe war kinderlos geblieben.

Nur 10 Tage später, am 26.03.1851, heiratete **Josef Pistumer** erneut, diesmal die ebenfalls in Friesach geborene **Magdalena Pirker**, die Tochter des **Johann Pirker**, dem er einige Jahre zuvor die Kaffeesiederberechtigung abgekauft hatte (siehe oberhalb). Als Adresse ist diesmal das Nebenhaus mit der Konskriptionsnummer 56, heute Hauptplatz 10 (Hammerschlag) angegeben. Die Pirkers waren eine alteingesessene Friesacher Familie.

Wie das Haus Friesach Nr. 60 (Fleischbankgasse 4) in den Besitz der Familie Kattnig/Wünschmann kam Besitzverhältnisse seit fast 200 Jahren; 1829-2025

Als Wohnort diente dem Nachwuchs erwartenden Paar in der Folge nicht der Gasthof, sondern eine Adresse, die es heutzutage so gar nicht mehr gibt: die Einfahrt zwischen Herrengasse 19 und Herrengasse 21 war damals eine zugängliche Gasse. Dort befand sich zwischen den heutigen Adressen Kothgasse 1-3 und Herrengasse 21 an der Stadtmauer eine Keusche mit der Konskriptionsnummer 45. Das ist unweit des 2024 reparierten großen Lochs in der Stadtmauer. In diesem Haus wurden dem Paar zwischen 1852 und 1858 fünf Kinder geboren. Darunter am 12.01.1856 **Alois Pistumer**.

Am 10.09.1869 starb der Vater **Josef Pistumer** ebenfalls noch in dieser an der Stadtmauer gelegenen Keusche.

Die Witwe **Magdalena Pistumer** heiratete kaum ein halbes Jahr später am 28.02.1870 einen sehr gut situierten, mit 73 Jahren allerdings bereits ziemlich betagten Mann, den ebenfalls verwitweten Kupferschmiedemeister Ignaz Prieger. Der aus Althofen stammende Ignaz Prieger war bereits seit mindestens 1829 Besitzer des Hauses mit der Konskriptionsnummer 60, heutzutage Fleischbankgasse 4 (siehe Grafik im Anhang).

Magdalena Pistumer und ihr Sohn **Alois Pistumer** waren 1870 also die ersten direkten Vorfahren in diesem Haus. Mit dem Haus verbunden war ja das Kupferschmied-Gewerbe und aus diesem Grund wurde in der Folge auch **Alois Pistumer** Kupferschmied. Da Magdalena und die Kinder nunmehr versorgt waren, wurde der gesamte Besitz des verstorbenen Josef Pistumer, also Gastwirtschaft am Hauptplatz, Keusche am Stadtgraben und der ganze zugehörige Bestand samt den verbundenen Gewerben versteigert.

Am 03.08.1887 starb der bereits erblindete und schwer kranke Ignaz Prieger. Auf seinem Testament findet sich von ihm selbst lediglich ein Kreuz, die Unterschrift musste ein Substitut in Anwesenheit des Notars leisten. Seine drei Kinder aus erster Ehe erbten die Rechte an anderen Friesacher Gründen, die er besessen hatte. **Magdalena, verwitwete Prieger, verwitwete Pistumer, geborene Pirker** (deren verstorbene Ehemänner ja ebenfalls zuvor bereits Witwer waren; es wurde also gestorben und geheiratet was das Zeug hält) hingegen erbte das Haus Friesach 60, das später die Adresse Fleischbankgasse 4 erhalten sollte. Am 19.09.1907 starb dann auch sie bei einer ihrer Töchter in St. Peter ob Judenburg.

Von den fünf Pistumer Kindern waren zwei Söhne bereits früh verstorben. **Alois Pistumer** konnte seine beiden verbliebenen Schwestern Maria Domenig (Völkermarkt/Hutmacher) und Magdalena Voglsanger (St. Peter ob Judenburg/Gemischtwarenhandel) deren Anteil auszahlen, wurde Besitzer des Hauses samt dem Kupferschmied-Gewerbe und übte dieses auch aus. Er hatte die Umtriebigkeit von seinem Vater geerbt und war in Friesach langjährig bei der Feuerwehr, im Gemeinderat und später auch als Förster des dt. Ritterordens tätig.

Alois Pistumer hatte mit seiner Frau **Maria Leschnigg/Zechner** eine einzige Tochter namens **Berta Pistumer**. Diese heiratete am 10.07.1902 den aus Zlan stammenden, evangelischen Steuerbeamten **Jakob Bacher**.

Nachdem 1914 Bertas Mutter **Maria Pistumer** und 1926 auch Vater **Alois Pistumer** verstorben waren, erbten **Berta und Jakob Bacher** das Haus.

1931 starb **Jakob Bacher**, 1936 auch **Berta Bacher**. Das Erbe, bestehend aus dem Haus in der Fleischbankgasse 4 sowie einigen Grundstücken in Friesach, musste nun unter den 11 Kindern des Paares aufgeteilt werden. Vorerst kam allerdings noch der zweite Weltkrieg (1939-1945) dazwischen.

Wie das Haus Friesach Nr. 60 (Fleischbankgasse 4) in den Besitz der Familie Kattnig/Wünschmann kam Besitzverhältnisse seit fast 200 Jahren; 1829-2025

Einer der Brüder kam nicht aus dem Krieg zurück. Die anderen Brüder bzw. deren Nachkommen erhielten ihr Erbteil in Form von unbebauten Grundstücken. Ab 1954 konnte **Irma Bacher, nunmehr verheiratete Kattnig**, nach und nach die noch verbleibenden Anteile ihrer anderen Geschwister erwerben. Das ging nicht immer ohne Probleme ab, war aber schlussendlich von Erfolg gekrönt, was unter solchen Voraussetzungen und bei einer derartigen Anzahl an Erbberechtigten wohl in den wenigsten Familien möglich gewesen wäre.

Nach dem Tod von **Irma Kattnig** im Jahr 1997 erbten ihre drei Töchter Sigrun, Inge und Anni dieses Haus. **Anni Kattnig, nunmehr verheiratete Wünschmann**, zahlte ihre Schwestern aus und ist seither und bis dato (2025) Eigentümerin des Hauses in der Fleischbankgasse 4.

D.R. 25		Lot 7	
Fortlaufende Nummer	Benennung der Section	Des Eigenthümers	
		Haus Nro	Name, Stand und Wohnort.
127		60	Prieger Ignaz, Linger in Linsdorf
	II		118
	V		85, 97, 2
	VII		229, W. S. 118
128		77	Pistumer Josef, Linger in
	III		114, 144, 152, 154, 155
	V		24, 25, 125, 126, 795
	VII		230, 906, W. S. 121
129		91	Pistumer Josef
	III		116, 147, 1197, 1295
	V		54, 196, 197, 198, 1031, 1032
	VII, VIII		736
	VIII		797, W. S. 46
		170	30, 30, 30, 30
	VI		249, 250, W. S. 129

Franziszeischer Kataster von 1829, Auszug aus dem Eigentümerverzeichnis mit den Einträgen von Ignaz Prieger und Josef Pistumer